

Ze
1042





Des Ehr- und Lobwürdigen Herrn/
M. JOHANN SCHEIBEN;
getreuen und wolverdienten Thalwitzer
Pfarrers;

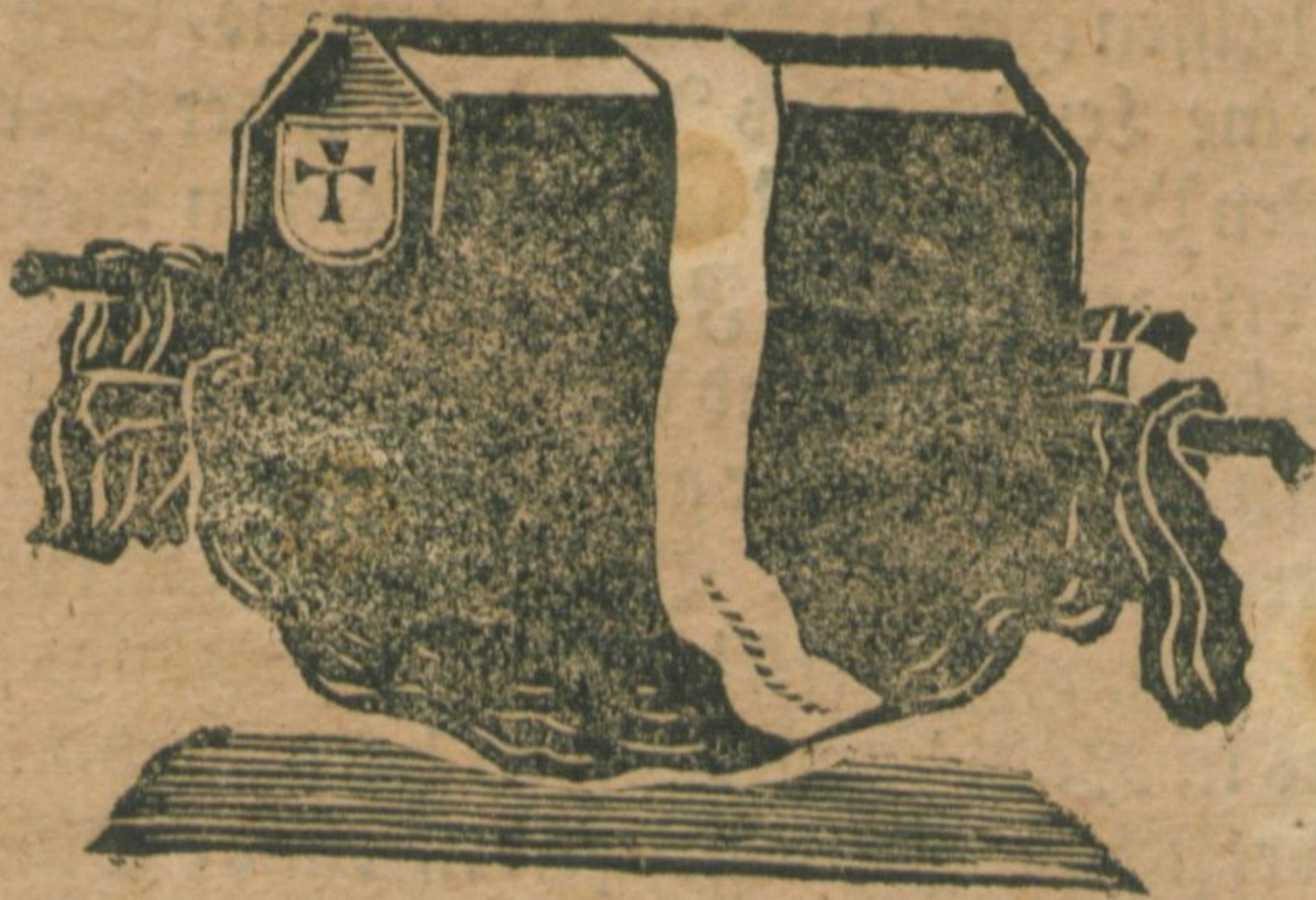
Unvermeidliches Scheiben- Bewende;
Seliges Ende; und darauff angehende Scheiben-
runde Seligkeit ohn Ende.

So Ihme der höchste Scheiben- Umbtreiber/
jüngsthin am 17. des noch harten Hornungen/ Abends umb 5. Uhr/
durch sanfft und seligen/ Menschlichen Lebens- Fadens- Abschnitte/ gewünschte
erlangen lassen;

Und Ihme/ zu letzten Ehren- Gedächtnuß/ und
stündlich- gewertiger Nachfolge;

Als seinem/ weiland in S. Thomas geistlichen Walckmühle
zu Leipzig / ältesten Dilcantisten; getreuestem Stallbruder; und
folgendes herzgeliebtestem Amptsbruder; freundlichstem Bevattern; und biß in Tod
beständigstem Hertzfreunde;

In betrübter Eile auff, vor, und nach, gewunden/ und gestellet/
Sein alter M. M. Rinckart.



Leipzig/
Gedruckt bey Henning Kölern/ 1647.

Scheubest du auch fort das letzte Welt, Gewende /
Des Brudern Freunden nach ! Zum rechten End' ohn
Ende !

Du liebster Bruder du ! scheub' hin / scheub' inder hin:
Die Leipziger gehn vor : Wer weiß / wie lang ich bin.

Was ist die ganze Welt / als eine runde Scheibe ?

Was anders treibet man / man treibe / was man treibe :

Als ein Ampts- und Berufs- und Lebens- Scheiben- Rad ;

Damit wir sämbtlich uns ab- mergeln / früh und spath-

Wie hurtig treibet vor / uns hurtig nach- zutreiben /

Der Ober- Meister selbst / die 12. gestirnten Scheiben-
Das grosse Sonnen- Rad / und dieses ganze Rund !

Das ohne seine Hand / Amblyesse keine Stund !

Und die Nicht- Schonenden / die Töchter aller Zeiten /

Wie hastig eilen Sie Ihr Knaut- werck zu bereiten ?

Wie über alle Maß ist Satan / und sein Reich

Geschäftig / das kein Mensch auff Erden ihnen gleich ?

Die Stund- und Hellen- Scheib' eilfertig fort zu treiben /

Wie ängstig helfen ihm / auff den Verderbens- Scheiben

Arbeiten seine Leut' ? Das Jesu- Wider Heer !

Die Christen Peiniger ! Und ihres gleichen mehr !

Das sollt uns bringen auff / die Faulheit zu verlassen /

Und mit gleich schneller Hand des Glaubens- Rad zu fassen

Und treiben : aber ach / wie gehet es so hart !

Und offtermals verstockt ! Wie knirret / knarrt und starrt

Das Krieges- Kampffrad' erst ! in den Anfechtungs- Mühlen !

Wie giebet es in Händ' und Herzen harte Schmielen !

Wie scheibet sich so offte das Scheiben- runde Glück /

Es es zu rücke leufft ! Wie manchen bösen Lück

Erweist es an uns / in allen Thun und Handel!
Jest hebet es uns auff / und unsern Lauff und Wandel;
Jest steigt es Berg an: jest kömmt es in die Mü:
Jest auff die höchste Spitz; iesund zum Abeschritt
Sichs neiget allgemach: Und wann es kömmt zum Fallent
So stürzet es uns gar; den Tausenden aus allen
Erhebet es kaum zwier! Das mancher stellet ein
Sein Schieben ganz und gar; Noch wils geschoben seyn?
Weh' uns! und aller Welt! Wenn wir nicht liessen treiben
Des Müllers; Drechfelters / und Rade-machers Scheiben;
Die doch die schlechtesten sind; Frag einer nur sein Weib!
Ob Sie entrathen woll' allein des Töpffers Scheib?
An Büchsen Scheiben zwar wer uns nicht viel gelegen:
Noch finden sich auch Leut' die sie zu hegen pflegen;
Die grosse Helden seyn! so lang ihr Pulver raucht;
Und man ihr Scheiben, Rad / und Kugel recht gebrauchts.
Vor die ich nehme mir gedachte Töpffer-Scheibe:
Die mir zustatten kömmt / wann ich den Trost beschreibe
Der Wunder Gnad und Güte / die uns der Höchste leist /
Und in des Töpffers Thon' und Töpffers Scheiben weist!
Der erste Trost ist der / das unser aller Schöpffer!
Nach unserm Glaubens Grund' / ist unser aller Töpffer;
Der uns aus schlechter Erd' und ungeschlachtetem Thon'
In Eden; und ganz new gemacht / durch seinen Sohn!
Der andre Trost ist der: Das er in seinen Händen
Den Thon hat und die Scheib; und Sie bald enden / wenden
Und wieder wenden kan / herümb / und wieder rümb;
Zur recht- und lincken Hand in Gnaden und im Grimm!
Mein höchster dritter Trost: Das wir in dem Umbdrehen
Der Glück- und Unglücks-Scheib' / auff einem Zwecke stehen!
Der unbeweglich ist / und Iesus Christus heisse!
Den weder List noch Macht / noch reget / noch zerreiße

Der

Der vierdte Trost ist der: Daß Gott an uns arbeitet/
Vnd uns zu seinem Werck' und Ehren zubereitet.
Was Gottes Hände thun/ ist alles wohlgethan!
Es muß gerathen wol; wo er Hand leget an.
Der fünffte Trost ist der: Daß er kan wieder machen/
Was Ihm zerbrochen wird; Die Töpff und alle Sachen/
Vnd unsre Körper selbst: Er giebet Weib und Kind;
Vnd die zerbrochen uns: Ihm unzerbrochen sind;
Denn er ist nicht ein Gott/ der ganz zerbrochenen Scherben;
Die Kinder Abrahams sind Himmel Reichs Mit-Erben;
Er leget sie bey seite/ daß er sie hat zur Hand
In der Ehon Gruben Grufft/ zum höchsten Ehren Stand.
Der sechste Trost ist der / den wir oft selbst befunden/
Daß Gott / nach Handwercks Brauch / arbeitet nach der Stunden/
Wann er sein Tagewerck / nach seiner Uhr verricht/
Darff sich kein Unglücks Scheib an uns mehr reiben nicht.
So ist der letzte Trost / der höchsten Christen Staffel/
Daß Gott ein rein Gefäß / auff seine Himmels Taffel/
Aus uns bereiten wil / das ewig rund und schön!
Von seiner Herrlichkeit / mit Ehren sol bestehn;
Der ewig fromme Gott / der unsern Ehon gehoben
Aus allen Sünden Schlamm / Ihn ewiglich zu loben/
Vnd uns zu seinem Bild aus freyer Hand gemacht:
Erhält uns auch hinfort / was Satan umbgebracht.
Der ewig weise Gott / schieb alles und in allen /
Nach seiner weisen Hand / und Herzens Wolgefallen;
Vnd mach auch unser Herz / durch seinen lieben Sohn/
Zum Ihm gefälligen / und wolgeschlachten Ehon.
Der drey mal höchste Gott / schieb auch das Rund der Erden
Zurück und Ruh' einmal; und laß es stille werden:
Vnd bring uns frölich bald / aus aller Zeiten Zeit/
Ins Scheiben runde Zelt / der runden Ewigkeit.

E N D E.

Pon. Zē 1042

QK

ULB Halle
004 978 021

3



1077





Des Ehr- und Lobwürd
M. JOHANN SC
 getrewen und wolverdienter
 Pfarrers;
Unvermeidliches Schei
 Seliges Ende; und darauff an
 runde Seligkeit ohn
So Ihme der höchste Schei
 jüngsthin am 17. des noch harten Hornun
 durch sanfft und seligen / Menschlichen Lebens-
 erlangen lassen;
 Und Ihme / zu letzten Ehre
 stündlich-gewertiger Nach
 Als seinem / weiland in **S. Thomas**
 zu Leipzig / ältesten Discantisten; getret
 folgendes herzgeliebtestem Amptsbruder; freundlich
 beständigstem Herzfreun
 In betrübtter Eile auff, vor- und nach-ge
 Sein alter **M. M. Ri**



Leipzig /
 Gedruckt bey Henning Köh

